Die Wunder und wunderbaren Genesungen,

geschehen bei der Verehrung Maria's, als Trösterinn der Betrübten, zu Kevelaer.

Obgleich schon viele wunderbaren Genesungen dem Vorstande der Kapellen und der Wallfahrt angekündigt und die Zeugnisse und Beweisstücke beigebracht waren: so konnte und wollte doch derselbe darüber nicht entscheiden; sondern legte selbige nach Vorschrift des Concil. Trid. sess. XXV de invocat. sanct der bischöflichen Behörde vor, daß, nach gehöriger Untersuchung, diese darüber entscheiden möge. Damit nun diese Untersuchung möglichst sicher und vollständig geschehe, fand die bischöfliche Behörde es am zweckmäßigsten, eine Diözesansynode auszuschreiben, und zugleich, nebst den Geistlichen, auch Aerzte dazu einzuladen.

Diese Synode sollte im October des Jahres 1646 und zwar, um desto näher bei Kevelaer zu sein, zu Venlo gehalten werden; allein da zu dieser Zeit die Stadt von einem Ueberfalle der Holländer bedroht wurde, ward die Synode auf den 11. Februar 1647 vertagt. In dieser Synode zu Venlo, im Kloster zur Weide, wurde zuerst Heinrich Buschmann eidlich vernommen über die Erscheinungen und den weitern Vorgang mit dem wunderthätigen Muttergottes-Bilde zu Kevelaer. Hierauf wurden die Genesungen, die bei der Verehrung der Muttergottes, in ihrem Bilde zu Kevelaer ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

schehen waren, nebst den Umständen, unter denen sie geschehen waren, untersucht und vielfach geprüft, ob dieselben durch natürliche Mittel konnten erfolgt sein, oder einzig und allein durch übernatürliche, durch die Kraft des Allmächtigen selbst. Es wurden dann folgende acht Genesungen für wahre Wunder erklärt, nämlich:

A.

Agnes Nabeurs genesen.

Ein Mädchen, Namens Agnes, Tochter von Gerard Nabeurs, Reiter unter der Compagnie des Rittmeisters Eggeren und von Helena Opgensteeg, war in Geldern blind geboren. Nachdem die Mutter mit ihrem Kinde neunmal nach Kevelaer gewallfahrtet war, erhielt dasselbe auf dem Wege sein Gesicht. Es war damals vier Jahre alt. Der Vater führte es vor die weltliche und geistliche Obrigkeit, welche erklärte, daß es früher wirklich blind gewesen sei, und nun das Licht der Augen erhalten habe.

B.

Joachim van der Bosch genesen.

Ein Knabe, Namens Joachim, Sohn von Laurenz van der Bosch, Fourier unter dem Obristlieutenant Oswald de Pleuren und von Maria van der Geyten, war von Geburt stumm und krüppelig, so daß er das siebente Jahr erreichte, ohne jemals haben sprechen oder gehen zu können. Die Eltern hatten deßhalb schon öfter mit ihrem Kinde diesen Wallfahrtsort besucht. Im März des Jahres 1645 gingen sie wieder nach Kevelaer und ließen, um desto ungestörter ihre Andacht verrichten zu können, ihr Kind zu Hause. Als

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sie zurückkamen, hörten sie ihr Kind sprechen; die Mutter setzte ihre Andacht bei dem Gnadenbilde fort und in Kurzem konnte ihr Söhnchen auch gehen. Das Kind ist dann ohne Hülfe vor das Scheffengericht der Stadt Geldern getreten, hat den englischen Gruß gesprochen und ist ohne Mühe nach Hause gegangen.

C.

Petrus Godefridi genesen.

Ein Knabe, Namens Petrus, Sohn von N. Godefridi und Maria Godefridi, Eheleuten aus Beek bei Aelen *) war krüppelig bis ins sechste Jahr, so daß er auf zwei Krücken hat gehen müssen. Durch die Fürbitte der Muttergottes ist er zu Kevelaer im Jahre 1645 am Tage Maria Heimsuchung (2 Juli) genesen.

D.

Wilhelmus Joesens genesen.

Ein Knabe, Namens Wilhelmus, Sohn von Godefriedus Joesens und Jacobina Jacobs, geboren zu Kent, unter der Herrlichkeit Valgoy, war von Geburt an bis in sein dreizehntes Jahr so mißgestaltet an seinen Füßen, daß er nie ohne zwei Krücken gehen konnte. Im August des Jahres 1643 gelobte seine Mutter eine Wallfahrt nach Kevelaer zu unternehmen. Kaum hatte sie dieses Gelübde vollbracht, als der Knabe sogleich eine Krücke von sich warf

*) Beek bei Aelen liegt in der Meyereye von s'Herzogenbusch. In den ältern Büchelchen heißt es Beek bei Steelen, indem irrthümlicher Weise dem Worte Aelen ein St. vorgesetzt worden, wie solches bei vielen holländischen Ortsnamen gebräuchlich ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und sich alsbald ohne Krücken zu seinem Großvater und zu Hermann Martini, Scheffen zu Balgoy, begeben konnte, die Beide erstaunt waren über diese übernatürliche Genesung. Der Knabe hat später ohne alle Beschwerden gehen können.

E.

Domingo Daniel Moets genesen.

Ein Soldat, Namens Domingo Daniel Moets, geboren zu Neapel, 56 Jahre alt, der 40 Jahre dem Könige von Spanien gedient hatte, zuletzt unter der Compagnie des Capitäns Mario Stoppa, war vier Jahre an seinen Gliedern gelähmt, während welcher Zeit er theils in Herenthals, theils in Weert lebte und weder gehen noch stehen konnte, sondern getragen werden mußte. Als er auf sein dringendes Verlangen nach Kevelaer gebracht wurde, hat er daselbst plötzlich in Beisein vieler Menschen, seine Gesundheit wieder erlangt, die er auch behalten.

F.

Arnoldus Frederick genesen.

Arnoldus, Sohn von Johannes Frederick und Odilia van den Weldt, wohnhaft in Uedem, im clevischen Lande, war lahm und hatte an beiden Seiten einen Bruch seit sechs Jahren, so daß er sich der Krücken bedienen mußte. Als er von seinen Eltern im Jahre 1644 am Tage Maria Himmelfahrt nach Kevelaer gebracht wurde, ist er plötzlich von beiden Uebeln befreit worden, in Beisein seines Pfarrers, des Herrn Hen Kroty, Sc. Theol. Licent., und dessen Küster Theodor Albers.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

G.

Henricus Peeters genesen.

Ein Knabe, Namens Heinrich, Sohn von Albert Peeters und Gertrud Schütz, zu Calcar wohnhaft, wurde im Alter von drei Jahren lahm und blind. Zwei Jahre und ein halbes hindurch litt er an diesen Uebeln, ohne daß die angewandte ärztliche Hülfe ihm Besserung verschaffte. Als die Eltern, im festen Vertrauen auf die Fürbitte Maria's zum dritten Male nach Kevelaer gewallfahrtet waren, genas ihr Sohn sowohl von seiner Blindheit, als von seiner Lähmung.

H.

Peter von Volbroek genesen.

Ein Knabe, Namens Peter, Sohn von Reimerus von Volbroek und Margaretha, dessen Frau, wohnhaft auf Ples, zur Pfarre Hassum gehörig, war seit 5 Jahren lahm und krüppelig, so daß er weder gehen noch stehen konnte. Seine Eltern nahmen ihre Zuflucht zur allerseligsten Jungfrau in Kevelaer im Jahre 1642 auf Maria Geburt, und nach zwei Tagen war der Knabe so gesund, daß er nach Belieben gehen und laufen konnte.

Vorstehende Erklärung und Entscheidung der Synodal-Versammlung ist unterzeichnet von dem General-Vicar der Diözese Ruremonde, sede vacante und von dem Official, von sieben Erzpriestern der verschiedenen Districte; außer den Pfarrern, von den Guardianen der verschiedenen geistlichen Orden, von sechs Lectoren der Theologie und von vier Doctoren der Medicin. Ihre Namen nebst Titeln sind bekannt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gemacht und sind zu lesen in dem Büchelchen: „Beschryving van Kevelaer," vom Jahre 1792. *)

---

*) Die Oben angeführten sind namentlich: Ant. Bossmann, Vicarius Generalis sede vacante. Theod. Moeitz, Officialis. A. Strickers, Pastor Nederwertensis et Decanus Dist. Wert. H. Vossius, Novæ Ecclesiæ Pastor et Archipresbyter Gelriensis. Norbertus Beldenus, Ecclesiæ Erklensis Pastor et Archipresbyter. Gerardus Pontanus, Pastor Virsensis et Archipresbyter Regionis Crieckenbercanæ. J. van Aken, Pastor Ruraemondensis et Archipresbyter Montfordensis. Stephanus Canisius, Archipresbyter Falcoburgensis, Pastor in Schennen. Henricus Sybkens, Pastor in Wanssum, Districtus Kessellensis Archipresbyter. Fr. Martinus Puteanus, Religiosus Præmonstratensis, Pastor Venlonensis, Sacræ Theologiæ Lector. J. Brosche, Pastor in Lottum. Fr. Adrianus Meygaert, Carmelitarum Prior Gelriæ et Civitatis Pastor, ac S. Theol Lector. Fr Leonardus a Ruweel, Prior Venlonensis et S. Crucis Ordinis Definitor. Fr. Joannes Bentinck, Guardianus Recoll. Venlon. Fr. Aegidius Walravens, Fratrum Min. Recoll Guardianus Ruraemondensium. Fr. Theodorus van der Smitzen F. F. Minorum Recoll. Hinsbergensium Guardianus ac Sacræ Theologiæ Lector. Fr. Guilielmus Timmermans, Fratrum Minor. Recoll. Ruræm. S. Theologiæ Lector. Fr. Jacobus Ghyselinck, Fratrum Mim. Recoll. Ruræm. S. Theol. Lector. In absentia Guardiani Frater Jacobus Struys, Vicarius Wertensis. Fr. Bartholomæus Moenen, S. Theologiæ Lector Venlonæ F. F. Minorum Recoll. Antonius Peelen, Med. Doct. et Pastor in Boxmeer. Jacobus Pesch, Pastor in Nütt, M. D. Jan van Winden, M. Doctor. Franciscus Hals. M. Doctor.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wunderbare Genesungen von 1645 — 1667.

Jacobus Oeveren, General-Vicar der Diözese Ruremonde, sede vacante, hat am 13. März 1667 die Erlaubniß ertheilt, folgende Genesungen als wunderbare Werke und Wohlthaten in Druck bekannt zu machen.

1645.

Ein Mädchen von einer Lähmung genesen.

Ein Mädchen von armen, aber braven Eltern geboren und in Aubel, im Herzogthume Limburg, wohnhaft, war an seinen Gliedern gelähmt, so daß es nicht von seiner Stelle gehen konnte. Es wurde mit der Prozession von Aubel nach Kevelaer gebracht und genas, so daß es gemach fortwandelte und zum Danke im Jahre 1648, am 27. Mai wieder nach Kevelaer gekommen ist. Dieses wird bezeugt von Ph. Bourendael, Pastor in Hanborgh, Ph. Michel, Priester zu Birven, und Aug. Coelen, Pfarrer in Leuven; außerdem von Roverye Secretär, im Namen des Schultheis und des Scheffen-Gerichts zu Aubel, welches Vater und Tochter untersucht und eidlich vernommen hat.

1646.

Graf von Wils genesen.

Am 16. August 1646 kam nach Kevelaer der Herr Graf von Wils, Gouverneur von Limburg, und brachte eine große silberne Lampe zum Geschenke und zur Danksagung für

seine, durch die Fürbitte Maria's zu Kevelaer erhaltene, wunderbare Genesung von einigen schweren und schlimmen Zufällen.

1647.

Der ehrwürdige Herr Brienen genesen.

Im Jahre 1647 kam der Herr Abt Brienen, Dr. der Theologie, nach Kevelaer, um seinen Dank der Muttergottes darzubringen für die hier erhaltene Genesung von einem Krebsübel, welches bereits einige Jahre gedauert und seine Zunge angefressen hatte. Es bezeugt dieses der Hochw. Herr Erzbischof von Ephesus, ein Augenzeuge dieser wunderbaren Genesung.

1647.

Johann van Dorne genesen.

Johann van Dorne hatte sieben Jahre lang die Fallsucht, von der er am Tage Maria Geburt zu Kevelaer genesen ist, so daß er später diese Zufälle nicht mehr gehabt hat. Das eingereichte Zeugniß ist unterzeichnet: Johann van Düren, und darauf stehen die Scheffen-Siegel von van Schayck und Puyffelink.

1649.

Catharina Francisca van den Boye genesen.

Catharina Francisca, Tochter von Albert Bouwens van den Boye, Herrn von Marchum, Rath und General-Empfänger Sr. Königl. Majestät im Herzogthum Geldern, und von Anna von Bocholt, dessen Gattin, lag in einer schweren Krankheit lange darnieder, so daß sie zuletzt ganz kraft-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

los und an allen Gliedern gelähmt war und man stündlich ihr Ende erwartete. Auf den Rath des Arztes Dr. Johann van den Winden, der sie bereits aufgegeben hatte, empfahl sie sich der Fürbitte der Muttergottes, als Trösterinn der Betrübten und gelobte, wenn sie genesen würde, mit ihren Eltern das Gnadenbild zu Kevelaer zu besuchen. Kaum hatte sie dieses gethan und ausgesprochen, als sie sich aus ihrem Bette erhob und von ihrer Schwester Kleider begehrte. Sie stand auf, legte sich ihre Kleider selbst an, begab sich herunter und war von der Stunde an gesund. Kurz darauf vollbrachte sie ihr Gelübde. Diese wunderbare Genesung ist bezeugt worden durch die Unterschriften von J. von Aken, Dechanten vom Bezirke Montfort und Pfarrer der Stadt Ruremonde, von den Eltern des Mädchens und von ihrem Arzte van den Winden, am 16. November 1649.

1651.

Maria Cuypers genesen.

Maria Cuypers, geboren zu Geldern, war mehrere Jahre bettlägerig, und von den Aerzten schon unheilbar erklärt; gleichwohl versuchte sie es, im festen Vertrauen auf den Beistand der Muttergottes, am Vorabende des Frohnleichnamfestes, sich auf zwei Krücken nach Kevelaer zu schleppen, welchen Weg sie erst in sechs Stunden zurücklegte. Als sie ihre Andacht in der kleinen Kapelle gehalten hatte, fühlte sie ihre Glieder so gestärkt, daß sie die Krücken entbehren konnte, und denselben Weg nach Geldern zurück in zwei Stunden abmachte. Sie setzte ihre Andacht neun hintereinander folgende Samstage fort und genas auch von einem Bruche. Die Scheffen der Stadt Geldern, so wie der Doctor J. van Heetvelde haben diese wunderbare Genesung bezeugt am 23. Januar 1652.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1652.

Maria van Hagh genesen.

Bürgermeister, Scheffen und Rath der Stadt Grieth, im Herzogthum Cleve, haben am 16. Februar 1652 die ehrbare und gottesfürchtige Jungfrau, Maria van Hagh vernommen und untersucht, welche als Wahrheit erklärte, daß sie von Kindheit an bis ungefähr vor vier Jahren lahm gewesen und an einem Beine sieben Oeffnungen gehabt habe, welche durch keine Arzneimittel zuheilen wollten; daß sie aber von beiden Uebeln bei ihrer Andacht zu der Muttergottes in Kevelaer genesen sei, welches auch ihre Mutter und ihre Anverwandten einstimmig bezeugten.

1652.

Mathias Potvin genesen.

Mathias Potvin, des Königs von Spanien Fourier, wohnhaft zu Brüssel, fiel in eine schwere Krankheit, so daß er viele Tage sprachlos da lag und der Arzt für sein Leben besorgt war. Als nun seine Freunde ein festes Vertrauen auf die Fürbitte der Mutter Gottes faßten, erhielt der Kranke die Sprache wieder und gelobte auch selbst, sobald er würde genesen sein, eine Wallfahrt nach Kevelaer zu unternehmen. Kaum hatte er dieses Gelübde gethan, als er sich gleich genesen fand. Glaubwürdige Personen, so wie der Herr Nicolat, Arzt, haben dieses bezeugt.

1653.

Elisabeth Walburga, Freifrau von Spiring genesen.

Am 20. August 1653 hat die edle Elisabeth Walburga, Freifrau von Spiring, Frau von Tuschenbroeck, geboren zu

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hatsfeld, erklärt, daß sie im vergangenen Jahre durch einen fünf Monate dauernden Blutfluß ganz entkräftet worden sei, weshalb sie gelobt habe, die Fürbitte Maria's zu Kevelaer anflehen zu wollen. Als sie dieses vollbracht hatte und nach Hause gekommen, ist sie von ihrem Uebel ganz befreit gewesen und geblieben. Zum Danke und zur größern Ehre Maria's hat sie eine silberne Lampe zum Geschenke gebracht.

1657.

Catharina Wismans genesen.

Catharina Wismans, eine fromme Jungfrau aus Recklinghausen, war durch eine zweijährige Krankheit so schwach und kraftlos an ihren Gliedern geworden, daß sie nur auf zwei Krücken mühsam gehen konnte. Durch ihre Andacht zu der Trösterinn der Betrübten und durch die Verehrung derselben hier in ihrem Bilde, ist sie sofort genesen, so daß sie ohne Krücken nach Hause gegangen ist, zur größten Verwunderung der Aerzte und Gelehrten, wie auch der ganzen Stadt Recklinghausen. Solches haben bezeugt im Namen der ganzen Pfarre Recklinghausen, der Pfarrer H. Berghenthal und H. Schouwenburgh, Lector der Philosophie.

1660.

Hermanna van Deursen genesen.

Hermanna van Deursen, beinahe 23 Jahre alt, gebürtig aus S'Herzogenbusch, war von einem Menschen gestoßen worden, so daß sie fiel und ein Bein zerbrach. Dieses wurde anfangs schlecht behandelt, und als geschickte Wundärzte herbei gerufen wurden, konnte es nicht mehr gehalt werden. So lag sie fünf Jahre lang; das Bein war ein Fuß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kürzer geworden und hatte gegen dreißig Oeffnungen; außerdem hatte sich an ihrer Hüfte eine starke Geschwulst gebildet. In diesem Zustande wurde sie, auf ihr dringendes Verlangen, nach Kevelaer gebracht am Abende des Festes Maria Himmelfahrt. Als sie hier ihre Andacht verrichtet hatte, fühlte sie heftigere Schmerzen, als je vorher. Die Umstehenden hoben sie auf, sie konnte wieder stehen und gehen, und die Geschwulst war verschwunden. Dieses Alles wurde untersucht, und bestätigt gefunden von M. Robyns, Superior des Oratoriums zu Kevelaer, J. Stalenus, Landdechanten von Geldern, vom Junker J. van der Sare, Oberscheffen von dem Lande van Waes u. s. w. Der Arzt, ein Nichtkatholik, hielt ihre Genesung für ein Wunder; ebenso haben die Richtigkeit des Erwähnten bezeugt der Beichtvater des Mädchens, apost. Missionar und der Präsident der Stadt S'Herzogenbusch, der das Mädchen von den Scheffen und den Aerzten der Stadt hat untersuchen lassen.

1660.

Die geistliche Schwester Sophia Dübbers genesen.

Sophia Dübbers, gebürtig aus Düsseldorf, war geistliche Schwester in dem, bei dieser Stadt gelegenen, Kloster Geresheim. Sie fiel in eine schwere Krankheit, verlor bald ihre Besinnung und erhielt mehrere Anfälle der Fallsucht, die vom 4. October 1659 bis zum 7. August 1660 fortdauerten, obgleich sie täglich von den beiden Leibärzten Sr. Fürstl. Durchlaucht von Neuburg behandelt wurde. Als alle angewandten Mittel ohne Erfolg blieben, gelobte sie, eine Wallfahrt nach Kevelaer zu unternehmen, und ließ sich daher mit der Düsseldorfer Prozession in Begleitung ihrer Eltern und zweier geistlichen Schwestern dahin fahren. Als sie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hier angekommen war, und in die kleine Kapelle gebracht wurde, befiel sie eine solche Schwäche, daß man ihr Ende erwartete; Pater Gaudiscus, ihr Beichtvater, ermahnte sie, betete innigst mit ihr und forderte die Anwesenden zum Gebete für sie auf. Allmälig fühlte sie sich gestärkt, forderte Stütze und fing an zu gehen. Bald konnte sie ohne alle Beihülfe gehen und hat auch den Weg nach Düsseldorf frei zurückgelegt, und ist zu Fuß von hier und in die Kirchen zu Geldern, zu Hüls und zu Düsseldorf gegangen. Die ganze Prozession von Düsseldorf war Zeuge dieser wunderbaren Genesung; außerdem ist sie auch noch von folgenden Autoritäten beglaubiget: Thomas Wendelen, U. J. Dr. Anton Meulepas, Canonicus, Gerardus Dolmans, Canon., welche bei der Prozession am 20. August zugegen waren.

1663.

Hermanus Splinter genesen.

Ein Knabe, Namens Hermanus, Sohn von Henricus Splinter und von Henriette Everardi, gebürtig in der Vorstadt von Zwolle, fiel, anderthalb Jahr alt in einen Keller und bekam einen Bruch, der fünf Jahre lang dauerte, ohne geheilt werden zu können. Die Mutter gelobte deshalb, zu Kevelaer die Fürbitte der Trösterinn der Betrübten anflehen zu wollen, und kaum hatte sie dieses gethan, als das Kind genas. Die Mutter und der Ortspfarrer haben dieses eigenhändig, letzterer unter Beifügung des Amtssiegels, am 10. December 1663 beglaubigt.

1665.

Wilhelm Aben genesen.

Wilhelm, Sohn von Peter Aben und Cornelia, seiner Ehefrau, konnte bis zu seinem sechsten Jahre ohne zwei

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Krücken weder gehen noch stehen. Die Eltern waren mit dem Kinde schon zu dem Doctor von Dirschot und zu andern geschickten Aerzten gereiset, aber fruchtlos. Daher gelobten sie mit ihrem Kinde nach Kevelaer zu wallfahrten; als sie ihr Gelübde löseten und hier die Fürbitte Maria's anfleheten, genas ihr Kind und konnte ohne Krücken nach Hause gehen. Dieses haben bezeugt Wolfgang Ludwig de Salablanca, A. Johann Rütten, Peter Aben, Cornelia Ornaen; Hermann Peerbaum, Notarius publicus, am 7. Mai 1666 zu Herpen im Lande Ravenstein.

Viel mehr Wunder, sagt der Verfasser der Kevelaerschen Geschichte vom Jahre 1667, sind geschehen, die mir auch bekannt sind. Manche, welche genesen waren, begaben sich mit Freude weg, ohne ihre empfangenen Wohlthaten bekannt zu machen, wie wir später oft erfahren haben. Alle Geschenke, die durch Fürsten, Prinzen, Grafen und andere Menschen hier gemacht sind, und so viele Prozessionen von Städten und Dörfern bezeugen genugsam die Wunderwerke, bezeugen, daß der Allmächtige seine glorwürdige Mutter hier will verehrt haben.

Wunderbare Genesungen von 1667 — 1696.

Renegaldus, Bischof von Ruremonde, approbirte am 16. März 1696 ein Büchelchen betitelt: Obkomst en voortgang der devotie binnen het dorp Kevelaer," und erlaubte, daß die vorbenannten, so wie die nächst folgenden Genesungen von 1667 — 1696 als wunderbare Genesungen veröffenlicht würden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1667.

Anna Dobbelyns genesen.

Anna Dobbelyns, Wittwe von Henricus Nauts, gebürtig aus Oedenrode, in der Meierey von S'Herzogenbusch, ungefähr 49 Jahre alt, war in Folge eines bösen Kindbettes ein und ein halb Jahr bettlägerig gewesen und konnte später nur auf zwei Krücken gehen; die Aerzte hatten ihre Mittel angewandt, aber 19 Wochen waren bereits vergangen, ohne daß die geringste Besserung erfolgte. Da gelobte sie, nach Kevelaer zu wallfahrten. Als sie daselbst angekommen war und ihre Andacht gehalten hatte, spürte sie eine große Erleichterung und konnte schon auf einer Krücke wieder nach Hause gehen. Im festen Vertrauen, daß sie durch die Fürbitte Maria's völlig genesen werde, ging sie am nächsten Festtage Maria's wieder nach Kevelaer und genas gänzlich. Zur Steuer der Wahrheit ist solches vor Notar und Zeugen, unter Eid, vernommen und bestätigt worden.

1669.

Johann van Busingen genesen.

Johann van Busingen wurde im Alter von einem Jahre an einem Beine lahm und behielt diese Schwäche bis zu seinem sechsten Jahre, wo er nach Kevelaer wallfahrtete und daselbst vollkommen genas. Dieses bezeugten alle, die mit der Prozession von Dorsten am Feste Maria Heimsuchung zu Kevelaer waren.

1675.

Die Kirche zu Weel unbeschädigt erhalten.

Als im Dorfe Weel, 10 Stunden von Kevelaer gelegen, eine furchtbare Feuersbrunst entstand, die alle Häuser bis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auf drei in Asche legte, und die Flammen durch den Wind schon auf die Kirche getrieben wurden; fiel der Pfarrer, Paulus Neußen, auf seine Knie, flehte die Muttergottes um ihre Fürbitte an und gelobte mit seiner Gemeinde und zwar er selbst barfuß, eine Wallfahrt nach Kevelaer zu unternehmen. Kaum hatte er dieses Gelübde gethan, als der Wind sich drehte, und die Kirche unbeschädigt blieb. Am Vorabende Maria Heimsuchung kam er auch wirklich, mit bloßen Füßen, mit seiner Gemeinde in einer Prozession nach Kevelaer, um sein Gelübde zu lösen.

1678.

Mr. Nicolas van Breughel genesen.

Mr. Nicolas van Breughel, königl. Chirurgus in der Stadt Venlo und des Forts St. Michael, 55 Jahre alt, gelobte eine Wallfahrt nach Kevelaer zu unternehmen, weil er an einem ungenesbaren Bruche litt. Zu Kevelaer ward er plötzlich von diesem Uebel befreit; wie dieses Peter Nasin, erster Chirurgus von Geldern, mit ihm, am 20 Juli 1678 beglaubigt und unterschrieben hat.

1679.

Gräfinn von Spinoza genesen.

Eine Gräfinn von Spinoza kam am 15. August 1679 von Brüssel nach Kevelaer und erklärte, daß sie in Folge eines bösen Kindbettes in eine schwere Krankheit gefallen sei, so daß die Aerzte sie für ungenesbar hielten und sie deswegen, mit den h. h. Sacramenten versehen, den nahen Tod erwartet habe; als sie aber ihr Vertrauen auf die Fürbitte der Muttergottes gestellt, und gelobt habe, wenn sie die Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sundheit wieder erlangen sollte, nach Kevelaer zu wallfahrten, habe sie gleich angefangen, zu bessern und sei auch bald gänzlich genesen.

1684.

Ein Mann aus Seegefahr gerettet.

Im Jahre 1684 lösete ein Mann hier sein Gelübde, welches er auf der See gethan hatte. Als nämlich sein Schiff der Art in Gefahr gekommen, von Seeräubern übermeistert zu werden, daß keine Aussicht auf Rettung mehr vorhanden war, hatte er die Muttergottes um Hülfe angefleht und gelobt, nach Kevelaer wallfahrten zu wollen, wenn er gerettet würde. Kaum hatte er dieses gethan, als die Seeräuber sich gleich entfernten.

1687.

Henrica van Remmen genesen.

Henrica van Remmen, aus dem Dorfe Asen, zwei Stunden von Emmerich, kam am 17. August 1687 mit der Prozession von Emmerich nach Kevelaer und genas hier, in Beisein sehr vieler Menschen, von einem fünfzehnjährigen Krüppelzustande, so daß sie ohne Krücken die Rückreise machen konnte.

1688.

Eine Jungfrau aus Vianen genesen.

Am 22. August 1688 kamen zwei geistliche Schwestern aus Vianen nach Kevelaer und verweilten hier 3 — 4 Tage; die Eine derselben hatte ein schweres Uebel am Beine, welches 24 Jahre gedauert hatte und weßhalb sie vier Jahre

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hatte zu Bette liegen müssen. In der kurzen Zeit, wo sie ihre Zuflucht zu der Trösterinn der Betrübten nahm, wurde sie plötzlich gesund und behielt nur zwei kleine Mahlzeichen.

1689.

Margaretha Hutten genesen.

Am 3. Juli 1689 kam Barbara, Ehefrau von Gerardus Hutten, mit ihrem Töchterchen Margaretha, das nie ohne Krücken hatte gehen, noch stehen können, nach Kevelaer. Nach verrichteter Andacht legte das Kind, in Gegenwart der Prozession von Veersen, mit welcher es auch gekommen war, die Krücken ab, konnte wohl gehen und sprang vor Freude herum.

1690.

Max Hein. Haussendorf genesen.

Am 19. Mai 1690 ist M. H. Haussendorf, Rentmeister des Barons von Mervelt, nach Kevelaer gekommen, um der Muttergottes seinen Dank zu bringen, durch deren Fürbitte er, nach gethanenem Gelübde, hieher zu wallfahrten, auf eine wunderbare Weise von einer tödtlichen, vier Jahre dauernden Krankheit genesen war.

1692.

Maria Gerets genesen.

Maria Gerets, geboren zu Nederkrügten, 40 — 50 Jahre alt, bekam im Jahre 1685 eine Lähmung an allen Gliedern und eine Gefühllosigkeit an einer Seite, fiel häufig in Ohnmacht und konnte nicht anders, als durch wenigstens zwei Personen unterstützt, gehen. Nach langem Leiden nahm sie ihre Zuflucht zur Trösterinn der Betrübten zu Kevelaer,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und nachdem sie mit der Prozession von Nederkrügten hier angekommen war, und der dritten h. Messe in der kleinen Kapelle beiwohnte, ist sie mit solcher Erleichterung genesen, daß sie von der Zeit an, ohne einige Hülfe, hat stehen und gehen können. Dieses haben der Pastor Leonard Loveriks und der Kaplan Pet. Schaffens am 2. October 1692 schriftlich bezeugt.

1695.

Anna van den Bering genesen.

Am 1. Juli 1695 erschien vor dem Herrn Superior und vor dem Probsten des Oratoriums, Herrn de Hondt, Licent. der Theol. Embertus van den Bering nebst seiner Tochter und seinen Nachbaren, Johann Meßmes und Bernard Brünns, welche aussagten, daß genannte Tochter Anna an mehreren unheilbaren Wunden ihres Körpers lange gelitten, plötzlich aber, als ihr Vater auf einer Wallfahrtsreise nach Kevelaer die Fürbitte Maria's angefleht habe, genesen und von ihrem zurückkehrenden Vater gesund angetroffen sei.

Wunderbare Genesungen vom Jahre 1696 — 1792.

Philippus Damianus, Bischof von Ruremonde, hat am 10. Juni 1792 die Erlaubniß ertheilt, nachfolgende durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria hier erfolgte Genesungen in die Reihe der wunderbaren Genesungen aufzunehmen und zu drucken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1700.

Anna Dratz genesen.

Ein Mädchen, Namens Anna, Tochter von Adolph Dratz aus Glehn, im kölnischen Lande, war von Geburt an lahm und mußte bis zu ihrem achten Jahre auf zwei Krücken gehen. Als aber ihr Vater, seinem Gelübde gemäß, vor der Octave Mariä Geburt 1700 nach Kevelaer kam und daselbst seine Andacht verrichtete, genas das Kind plötzlich am 6. September und konnte später immer ohne Krücken gehen. Dieses wurde am 10 Sept. 1701 von Johann Jennis, Unterpfarrer in Glehn, von Wilhelm Rath, Küster und dem Zeugen Mathias Nesges vor dem Superior des Oratoriums C. Sturm und vor andern Zeugen zu Kevelaer schriftlich beglaubigt.

1710.

Johann Wilhelm Weier genesen.

Joh. Wilh. Weier aus Cöln, gegen 12 Jahre alt, hatte beinahe ein Jahr lang an einer schweren Krankheit darnieder gelegen, die ihm gänzlich die Sprache benommen. Als er aber im Jahre 1710 eine Wallfahrt nach Kevelaer unternahm, ward er plötzlich genesen. Aegid. Engels, Prof. Ord. der Medicin hat im Jahre 1711 erklärt, daß er den genannten Weier behandelt habe und daß seine Krankheit durch natürliche Mittel nicht zu heilen gewesen sei.

1710.

Jacobina Heynen genesen.

Ein Mädchen Namens Jacobina, Tochter von Andreas Heynen und Catharina Jansens, wohnhaft zu Grüben-Vorst,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

war drei und ein halb Jahr lahm gewesen und konnte allein weder stehen noch gehen. Am 17. Sept. dieses Jahres kamen die Eltern nach Kevelaer, um die Fürbitte Maria's für die Genesung ihres Kindes zu erflehen. Am selbigen Tage ist das Kind plötzlich genesen, indem es zwischen 11 und 12 Uhr aufstand, umher ging und zum Spiele eilte.

Franz Ludwig, Bischof von Ruremonde, hat vorstehende Genesung reiflich geprüft und für ein Wunder erklärt, und dieselbe als solches zur Vermehrung der Ehre Gottes und der Muttergottes am 8. Oct. 1722 verkündigen lassen.

1714.

Elisabeth Steuten genesen.

Elisabeth Steuten, ein gottesfürchtiges Mädchen aus der Pfarre Lang, gebürtig aus Nierst, stellte, nachdem sie zwölf Jahre lang an einer, wie es schien, unheilbaren Krankheit gelitten hatte, ihr Vertrauen auf die Fürbitte der h. Muttergottes und gelobte nach Kevelaer zu wallfahrten. Als sie am 10. April 1714 dahin gekommen, ist sie auch dort genesen, wie dieses bezeugt und durch Unterschriften bescheinigt wurde von dem anwesenden Vicar J. Radmächer, als auch von W. F. Mettmann, Pfarrer zu Lang, unter dem 21. Aug. desselben Jahres.

1723.

Die geistliche Schwester Anna Maria Fehrs genesen.

Anna Maria Fehrs aus Cöln, geistliche Schwester vom Orden des h. Franciscus, im Kloster der Clarissen, auf dem Neumarkte daselbst, wurde befangen von einem bösartigen Fieber, welches 14 Tage anhielt nach welchem ihr Körper

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

schweren und anhaltenden Erschütterungen und Convulsionen ausgesetzt blieb, so daß man mehrere Male ihr Ende erwartete. Als sie so drei und ein halb Jahr unter der Behandlung der geschicktesten Aerzte gelegen hatte, ohne auch nur die geringste Besserung zu spüren, ließ sie sich in Begleitung zweier Schwestern nach Kevelaer fahren, wo sie am 4. Mai 1723 ankam. Während sie vor dem wunderthätigen Bilde der Trösterinn der Betrübten in tiefe Andacht versunken war, fühlte sie sich plötzlich gesund und kehrte auch ganz genesen nach Köln zurück.

Diese Genesung ist ebenfalls, wie die vorbemerkte vom Jahre 1710, nach genauer und vielseitiger Untersuchung von dem Hochw. Herrn Franz Ludwig, Bischofe von Ruremonde, am 22. März 1725 als eine wunderbare Genesung erklärt und verkündigt worden.

1729.

Maria Adriana Brouwers genesen.

Maria Adriana Brouwers, Novizinn im Kloster st. Catharinenthal, vom Orden des h. Norbertus zu Osterhout in der Baronie Breda, wurde am 8. April 1729 plötzlich taub. In diesem Zustande kam sie nach Kevelaer und erhielt am 18. August desselben Jahres, in der kleinen Kapelle betend, auf einmal ihr Gehör wieder. Dieses ist von Bekannten, die gegenwärtig waren, bezeugt; auch sind Zeugnisse aus dem benannten Kloster beigebracht, welche aussagen, daß besagte Maria Adriana am 2. Februar 1729 in ihr Kloster gekommen, am 8. April taub geworden und alle angewandten Mittel nichts genutzt haben; daß sie aber im August wieder hörend von Kevelaer zu Hause gekommen sei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1743.

Barbara Münchalffen genesen.

Barbara Münchalffen, wohnhaft zu Nederzier im Herzogthum Jülich, war sieben Monate stumm und konnte durch keines der angewandten Mittel genesen. Sie ging daher, ihrem Gelübde gemäß, im Jahre 1743 nach Kevelaer, wo sie zur großen Verwunderung aller Anwesenden die Sprache wieder erhielt. Dieses ist beglaubigt worden von dem Pfarrer zu Nederzier, Herrn Mathias Schmitz, von Joseph Leers, Scheffen, und von Adam Brant, Präsidenten, am 24. August 1744.

1770.

Johannes Prümmenbaum genesen.

Johann Prümmenbaum, ein Schneidergeselle aus Westphalen, in Aachen wohnhaft, wurde im Jahre 1770 als Krüppel und Lahmer mit der Prozession von Aachen nach Kevelaer gebracht und ist daselbst plötzlich genesen. Als Zeugen dieser plötzlichen Genesung können alle damals von Aachen gekommenen Pilger aufgeführt werden. Es wird aber genügen, bloß das vom Pfarrer aus st. Peter in Aachen ausgestellte Zeugniß dem Inhalte nach anzuführen. Am 30. April 1791 bescheinigte J. L. Ganser, Pfarrer zum h. Peter in Aachen, unter Beifügung seines Amtssiegels, das er über J. Prümmenbum mehrere sehr glaubwürdige Personen der Stadt vernommen habe und so bezeugen könne, daß er (Prümmenbaum) eines Abends unschuldiger Weise angegriffen und so mißhandelt worden sei, daß man ihn für todt nach Hause gebracht. In Folge dieses sei er in das st. Elisabeth Spital gebracht und da von den ersten Doctoren und Wundärzten der Stadt behandelt worden, durch deren Bemühungen er

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zwar vom Tode gerettet sei, gleichwohl aber das Spital als Krüppel und Lahmer in einem Zustande von Schwäche verlassen habe, so daß er nur mittelst Krücken eben gehen konnte. Auf sein dringendes Ansuchen sei er am 8. September 1770 mit der Prozession von Aachen nach Kevelaer gebracht, wo er plötzlich genesen und dann mit gesunden, geraden Gliedern nach Hause zurückgekehrt sei. Seit der Zeit pflege er in jedem Jahre zu Fuße nach Kevelaer zu gehen. *) Die Unterschrift des J. L. Ganser, so wie der Inhalt des vorstehenden Zeugnisses ist unter dem 5. Mai 1791 durch den ersten Secretär der Reichsstadt Aachen, D. P. M. Becker beglaubigt worden.

1788.

Peter Joseph Linnartz genesen

Peter Joseph Linnartz, Soldat in Köln, in der Pfarre zu den h. h. Aposteln wohnhaft, wurde blind, so daß er seinen Abschied aus dem Soldatenstande nehmen mußte. Im festen Vertrauen auf die Fürbitte der h. Muttergottes unternahm er 1788 eine Wallfahrt nach Kevelaer und erhielt an diesem Orte plötzlich sein Gesicht wieder, welches er auch später behalten hat. Dieses ist durch folgende Zeugnisse beglaubigt worden:

J. M. von Bianco, Hofrath vom Churfürsten von der Pfalz und Scheffen vom weltlichen Gerichte in Cöln, hat unter dem 25. August 1788 eigenhändig und unter Amtssiegel bescheinigt, daß P. Joseph Linnartz von einer Blindheit befangen gewesen ist, in Folge deren er seinen Abschied

*) Im Jahre 1814 und 1815 habe ich ihn in Kevelaer gesehen und mit ihm über seinen frühern Zustand gesprochen.

Der Herausgeber.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aus dem Soldatenstande hat nehmen müssen, daß er sich stets brav betragen habe und daß er bis zu seiner Reise nach Kevelaer in seinem elendigen Zustande verblieben sei.

Joseph Linnartz, wohnhaft in der Pfarre zu den h. h. Aposteln dahier von gutem und tugendhaftem Betragen, ist blind und folglich unfähig sein Brod zu verdienen. So bescheinigt

W. gez. Clemens August Arer,
Pfarrer zu den h. h. Aposteln.

Cöln 8. August 1788.

Peter Joseph Linnartz, früher ganz blind, hat jetzt sein Gesicht wieder erhalten.

Gez. Clemens August Arer,
Pfarrer zu den h. h Aposteln.

Cöln 25. August 1788.

Daß Peter Joseph Linnartz eine geraume Zeit blind gewesen ist, bezeugt hiermit

Gez. G. P. Schürmann,
Protocollist des Dom-Capitels.

Cöln 25. August 1788.

Daß Peter Joseph Linnartz ganz blind von hier nach Kevelaer gegangen und von dorten vollkommen sehend zurückgekehrt ist, bescheinigt hiermit zur Ehre Gottes und seiner gebenedeiten Mutter Maria

Gez. G. P. Gschick,
Kaiserlicher Post-Commissarius.

Cöln 25. August 1788.

Ich Unterschriebener erkläre, daß Joseph Linnartz, Stadtsoldat hierselbst, alt 37 Jahre, viele Monate wegen einer schlimmen Augenkrankheit mit verschiedenen der besten Heilmittel ist behandelt worden. Endlich wurde er stock blind,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und in den letzten Wochen war das rechte Auge ungemein geschwollen und die natürliche Gestalt desselben war sehr verändert. Immerfort thränte dieses Auge, und anhaltend floß eine schleimige, zähe Feuchtigkeit aus demselben. In diesem Zustande bescheinige ich ihn noch ungefähr vierzehn Tage vor seiner Reise nach Kevelaer gesehen zu haben. Bei seiner Rückkehr von Kevelaer bin ich Augenzeuge gewesen, daß er von seiner Blindheit genesen war.

Gez. M. Joseph Meyer,
Doctor der Medicin und erster Lehrer.

Cöln 1. Oct. 1788.

Daß die Blindheit von dem genannten Jos. Linnartz wesentlich und wahr ist, wie es der Inhalt des vorstehenden Zeugnisses angibt, bezeugen wir hiermit eigenhändig.

Gez. Johann Eller, Doctor der Medicin.
Paul Brach, Professor der Chirurgie.

In Bezug auf vorstehende Zeugnisse ist noch zu bemerken, daß der Herr Christian Hübens, Orator-Priester zu Kevelaer, die Originalien dem kaiserlichen, öffentlichen, geschwornen und approbirten Notar J. P. Moureaux zu Cöln vorlegte, welcher dann, nachdem er die Aussteller der vorstehenden Zeugnisse über die Aechtheit vernommen hatte, am 11. Febr. 1790 einen Act aufgenommen, daß sich Alles richtig so verhält, wie es durch die Testate angegeben worden ist.

Ferner haben die Greven und Scheffen des Churfürstlichen weltlichen Gerichts zu Cöln, de dato 22. Februar 1790, mit der Unterschrift des geschwornen Secretärs P. W. Hoedt erklärt, daß der Notar J. P. Moureaux ein gesetzlicher, approbirter Notar sei, und daß seine Instrumente, so wie seine Beglaubigung der vorstehenden Zeugnisse wahr und glaubwürdig seien.

O. A. M. D. G.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebete zur Ehre der Mutter Gottes als Trösterinn der Betrübten.

Gebet eines Pilgers bei der Ankunft, nachdem er bereits gebeichtet hat

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des h. Geistes. Amen.

Sei herzlich gegrüßt, o h Maria, Königinn des Himmels und der Erde! Du thronest zwar im Himmel im herrlichsten Glanze des dreieinigen Gottes; wohl kann mein Auge Dich dort noch nicht erreichen; allein ich stelle Dich mir vor hier in Deinem Bildnisse, bei welchem so viele Tausende Hülfe und Trost erlangt haben für Leib und Seele. Ach! wie freue ich mich, heiligste Mutter! daß ich so weit mein Ziel erreicht habe und nun an diesem Orte, vor Deinem Bildnisse, in diesem Augenblicke hier mein Herz ergießen kann. O! ich fühle mich im Geiste erhoben bis zu Dir, Du Trösterinn der Betrübten! und dein Bildniß weckt mein auf Dich gesetztes Vertrauen, Dir all mein Anliegen ohne Furcht vorzutragen. Meine Sünden, mit welchen ich Deinen göttlichen Sohn beleidigt habe, schreckten mich zwar ab, meinen Geist und meine Hände zu Dir zu erheben, zu Dir, Du Reinste, Du Heiligste unter den Seligen! allein ich habe reumüthig meine Sünden dem Priester der Kirche gebeichtet und vertraue nun durch die Verdienste Jesu Christi Verzeihung derselben erlangt zu haben, und so in der Liebe und Freundschaft Gottes zu sein. Zu Dir flehe ich nun, gütigste Mutter! nimm meine geringe Verehrung, die ich Dir hier darbringe, gnädig an: ich will Dein Lob verkündigen, Dich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

selig preisen, weil der Herr, dessen Name heilig ist, Großes an Dir gethan hat. O, möchte ich Dich hier würdig verehren, möchte ich von Dir lernen, die Tugenden zu üben, an welchen Du so hell vor Allen geglänzet und durch die Du bei Gott so wohlgefällig warst! O bitte, erflehe Du mir die Gnade von Deinem Sohne, damit ich Deinem Beispiele stets nachfolge; damit ich demüthig werde, wie Du, damit ich der Keuschheit stets nachstrebe, wie Du; damit ich, stark im Glauben, mit der wärmsten Liebe auch die festeste Hoffnung verbinde, wie Du allzeit gethan hast, damit ich auch bei Kreuz und Leiden, die der Herr über mich kommen läßt, in Sanftmuth und Geduld ausharre, wie Du unter dem Kreuze und bis zum letzten Athemzuge mit dem göttlichen Willen vollkommen zufrieden gewesen bist. Herzliebste Mutter! nimm mich doch gnädig in die Zahl Deiner Pflegekinder auf, und bitte für mich, daß ich bis ans Ende meines Lebens, dem Vorsatze getreu, nach Deinem schönen Vorbilde meine Pflichten genau erfülle, die Tugend ausübe und mich stets als ein treues Kind einer so guten und heiligen Mutter zeige. Schütze Du als Mutter mich durch Deine Fürbitte im Leben und im Tode, damit ich gottesfürchtig lebe und selig sterbe durch die Verdienste und Gnaden Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn. Amen.

Gebet

eines Pilgers, der noch nicht gebeichtet hat.

O Mutter der Barmherzigkeit, Mutter desjenigen, der für mich und alle übrigen Sünder am Kreuze gestorben ist! ich nehme meine Zuflucht zu Dir, die Du eine Zuflucht der Sünder bist; ich getraue mir kaum Deinen heiligen Namen zu nennen und meine Augen zu Deinem Bildnisse zu erhe-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ben, weil ich gesündiget, schwer gesündiget, Deinen göttlichen Sohn beleidiget, Ihn aufs Neue gekreuziget habe; ja die Sünden-Last drückt mich zur Erde und ich erkenne das große Unrecht, das ich begangen. — Doch nicht alle Hoffnung ist mir verschwunden: Du heißest nicht umsonst Zuflucht der Sünder: darum erkühne ich mich, meine Zuflucht zu Dir zu nehmen, heilige Maria! in dieser meiner traurigen Lage wirst du mich nicht verstoßen, sondern vielmehr Dein mildes Mutter-Herz mir öffnen; bitte also du für mich um Barmherzigkeit, um Gnade bei dem Throne der Gerechtigkeit, bei deinem Sohne — erflehe Du mir einen Strahl des göttlichen Lichtes, das mein Innerstes erleuchtet, damit ich die Bosheit der Sünde recht erkenne; erwerbe mir gnädigst die Kraft, mich von den Ketten der Sünde loszureißen, das Böse, so ich begangen, innigst zu bereuen, zu hassen, zu verfluchen; den Muth, aufrichtig meine Sünden zu bekennen. O, bitte doch, Mutter der Barmherzigkeit! daß das Feuer der göttlichen Liebe in mir entzündet und ich wiederum in Gnade aufgenommen werde, damit ich dann dem dreieinigen Gott mit reinem Herzen dienen und Dich einigermaßen würdig loben möge. Ich vertraue auf Deine Hülfe, o Trösterinn der Betrübten! auf Deine Fürbitte, daß mir Barmherzigkeit und Gnade werde durch die Verdienste unsres Herrn Jesu Christi. Amen.

Bittgebet in allen Nöthen.

Zu Dir, o himmlische Trösterinn der Betrübten! nehme ich meine Zuflucht; hier vor Deinem Bildnisse, wo so viele Tausende zweihundert Jahre hindurch Trost und Hülfe gefunden haben, schaue ich mit den Augen des Glaubens hinauf zu Dir. Ich bitte dich, o gütigste Mutter! mit dem Vertrauen eines Kindes, zeige Dich, jetzt besonders, an mir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als eine Mutter, bringe meine Seufzer vor den Gnaden-Thron Deines göttlichen Sohnes, unterstütze Du meine Bitten und Flehen; bitte Du doch selbst für mich elenden Menschen, denn mein Gebet, mein Flehen ist zu unwürdig, als daß ich hoffen dürfte, von der höchsten Majestät erhört zu werden; deswegen komme Du mir zu Hülfe in meiner Noth und erflehe mir von Deinem geliebten Sohne, der Dir gewiß keine Bitte versagen wird, diese Gnade N. — diese Wohlthat N. — o milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria! Du nächst Gott meine Zuflucht, mein Trost und meine Hülfe, zeige nun dein mütterliches Herz an mir in dieser Noth N. — Auf dich habe ich meine Hoffnung gesetzt, o Maria! Du Trösterinn der Betrübten, Du Zuflucht aller bedrängten Seelen! ach, laß meine Hoffnung nicht zu Schanden werden. O, Du Mutter der schönen Liebe und Hoffnung, Du meine Mittlerinn, meine Fürsprecherinn und meine Helferinn! wende Deine gnädigen Augen zu mir, neige Dein mildes Ohr meinen Seufzern und meinem Flehen zu und stehe mir gnädigst bei in meiner Bedrängniß, damit ich von diesem Uebel N. möge befreit werden, oder doch wenigstens Linderung bei demselben finden möge; sollte es aber dem Allweisen anders gefallen, sollte es nicht zur Ehre Gottes und zu meinem eigenen Heile dienen, daß ich von diesem Leiden frei werde, o, so erflehe mir, Du Mutter der Barmherzigkeit die Gnade von Deinem göttlichen Sohne, daß ich dasselbe geduldig ertrage und mit völliger Ergebung sagen könne: Vater, nicht mein Wille, sondern der Deine geschehe! O allerseligste Jungfrau Maria! Du bist die Hülfe der Christenheit, bitte dann auch für alle bedrängten Christen auf Erden und besonders für diejenigen, die in diesem Augenblicke in Todes-Nöthen liegen, damit sie eines seligen Todes sterben, und so in den himmlischen Freuden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit Dir Gott ewig loben und verherrlichen mögen. Auch empfehle ich Deiner mütterlichen Güte, obschon ich selbst unwürdig bin, erhört zu werden, diejenigen, welche sich meinem geringen Gebete empfohlen haben; denn auch sie flehen zu Dir, steh' ihnen also bei in ihren Nöthen und erwerbe ihnen, was sie auf rechte Weise von Gott bitten. Ach, h. Maria, Mutter Gottes! bitt für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes Amen.

Dankgebet.

O gnadenvolle Mutter des göttlichen Erlösers und liebreiche Trösterinn der Betrübten! ich habe nun so weit meine Andacht hier vollendet; ich habe erfahren, wie süß und trostvoll es ist seine Zuflucht zu Dir zu nehmen und Dich in Deinem Bildnisse zu verehren; o, möchte meine Verehrung auch nach meinen Kräften würdig geschehen sein! möchte dieselbe auch so geschehen sein, daß ich dadurch bei Deinem göttlichen Sohne wohlgefälliger geworden! Ich danke Dir aber aus ganzem Herzen für alle Wohlthaten, die durch Deine Fürbitte mir für Leib und Seele zugeflossen sind. Dankbar will ich dieselben zu seiner Ehre und in freudigem Andenken an Deine trostreiche Fürbitte, stets gut anzuwenden suchen. Ich nehme nun zwar Abschied von diesem Deinem Bildnisse; aber dieses ehrwürdige Bild ist tief in meinem Gemüthe abgeprägt, ich werde es nie vergessen; ich verlasse nun zwar diesen Ort, aber meine Gedanken bleiben noch lange an demselben geheftet und diese Gedanken werden mein Herz immer wieder zu Dir erheben. Ich gehe nun wieder zu meinen gewöhnlichen Berufsgeschäften und ich will diese auch um desto treuer verrichten, als ich hier Gnaden durch Deine mächtige Fürbitte erhalten habe; ich will Dein Lob verkündigen, wo ich immer hinkommen möge; ich will aber

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch in Ausübung der Tugenden, die Du so vollkommen geübet, stets zeigen, daß ich Dich, o heiligste jungfräuliche Mutter! aufrichtig liebe und ehre; laß Du mich aber auch allzeit dein treues Pflegekind sein, halte mich allzeit in Deinem mütterlichen Schutze, damit ich auch einstens, wie hier im Bilde, so dort Oben Dich selbst schauen und mit Dir den dreieinigen Gott ewig loben und preisen möge durch die Verdienste Deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi. Am.

Gebete des Ablasses theilhaftig zu werden.

Gebet.

O ewiger, unendlich gütiger und allgerechter Gott, ich liege hier vor deiner höchsten Majestät im Staube auf meinen Knieen! Ich fühle die Last meiner Missethaten; ich erkenne die vielen Strafen, die ich durch meine Sünden verdient habe; ich weiß, wie unwürdig ich bin, zu Dir hinaufzuschauen, weil ich mich nicht gescheut habe, deine höchste Majestät zu beleidigen. Und Du, Allgütiger! hast bis hieher deines unwürdigen Dieners geschonet, hast ihn noch mit Wohlthaten überhäufet — ich lebe noch und darf mein Herz vor Dir noch ausgießen! Welch eine unendliche Güte, welch eine unbegreifliche Liebe von dir! und welche Verwegenheit, welch grenzenloser Undank von mir! — Ich habe zwar die Bosheit meiner Sünden einigermaßen erkannt; ich habe, von Schamgefühle durchdrungen, dieselben bereuet, ich habe auch den festesten Entschluß gemacht, von nun an die Sünden nicht mehr zu begehen, Deine höchste Majestät nie mehr zu beleidigen, ich habe meine Sünden und Missethaten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach meinem besten Wissen, dem von Deiner Kirche verordneten und von Dir mit der Macht Sünden zu vergeben bekleideten Priester gebeichtet, und bin von ihm losgesprochen; ich habe endlich, im Vertrauen auf Deine unendliche Barmherzigkeit und auf das vergossene Blut des für uns am Kreuze gestorbenen Heilandes mich dem Tische des Herrn genähert und meine Seele mit dem Brode des Lebens gestärkt, darf also auch wohl vertrauen, wiederum von Dir in Gnade aufgenommen zu sein. Allein ist dadurch auch schon Deiner Gerechtigkeit genug gethan? sind dadurch auch schon alle zeitlichen Strafen nachgelassen? O Allwissender! Du weißt es; ich weiß es nicht. Ich bin zwar bereit nach meinen Kräften Dir eine völlige Genugthuung zu leisten; aber o Allgütiger! meine Kräfte sind so schwach, mein Vermögen ist so gering und meine guten Werke sind so unvollkommen, daß sie nicht hinreichen werden, Deiner unendlichen Gerechtigkeit ganz genug zu thun und die noch abzubüßenden zeitlichen Strafen gänzlich zu tilgen. Darum, o Allgütiger! nehme ich meine Zuflucht zu den unendlichen Verdiensten Deines Sohnes, unsres Herrn Jesu Christi, der für uns und alle unsre Sünden vollkommen genug gethan hat, und zu der Fürbitte und den Verdiensten der Mutter des Herrn und seiner Heiligen. Aus diesem unerschöpflichen Schatze, so vertraue ich, wird mir von der h. Kirche, der Dein ewiger Sohn die Macht verliehen hat, Sünden, also auch die Strafen derselben, nachzulassen, auch die Nachlassung der zeitlichen Strafen zugewendet werden durch den Ablaß, dessen ich hier theilhaft werden kann, wenn ich die vorgeschriebenen, guten Werke verrichte, was ich weiter auszuführen bereit bin. Gib mir aber auch dazu, o Allmächtiger! Deine Gnade durch die Verdienste deines Sohnes, unsres Herrn Jesu Christi. Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebet

um Erhöhung der katholischen Kirche.

O allmächtiger Schöpfer des Himmels und der Erde! in tiefster Demuth bete ich an deine ewige, allweise Fürsorge für das ganze Menschen-Geschlecht, nach welcher du zu allen Zeiten hinlängliche Mittel zum Heile und zur Seligkeit der gefallenen Adams-Kinder gnädigst verliehen hast; insbesondere aber danke ich dir tausendmal dafür, daß du deinen eingebornen Sohn gesandt, der uns deinen heiligsten Willen verkündigt und für uns die Heilsmittel angeordnet hat und sogar zu unserer Erlösung am Kreuze gestorben ist. Dank dir, o gütigster Vater! ewiger Dank, daß du auch durch deinen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum und unter Mitwirkung des h. Geistes eine Kirche gestiftet hast, in welcher deine, durch deinen Sohn verkündigte, Lehre unverfälscht fort verkündigt wird, in der die h. h. Sakramente nach deinem Willen gespendet werden und die Heiligung der Menschen bewirkt wird. Ich bitte dich in vollem Vertrauen auf deine ewige Fürsorge, erhöhe diese Kirche, daß sie sich immer mehr und mehr ausbreite, damit alle Völker erkennen, daß nur in ihr das Heil zu finden ist. Schütze, o Gott! dieselbe gegen alle Verfolgungen der Nichtchristen und Irrlehrer und besonders gegen die listigen Nachstellungen derjenigen, die die Göttlichkeit ihrer Lehre läugnen und ihre Vernunft über deine Offenbarung stellen. Erleuchte und stärke auch alle Lehrer und Vorsteher in deiner Kirche, damit sie, wie auf einen Leuchter gestellt, durch Worte und Werke allen Menschen vorleuchten und so den Weg zeigen zu Dir und zu ihrem wahren Vaterlande, damit wir Alle, einst in demselben vereint, dich von Angesicht zu Angesicht schauen und der ewigen Seligkeit theilhaft werden durch die Ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dienste Jesu, des Heilandes und durch die Fürsprache seiner Mutter, der Trösterinn der Betrübten und aller Heiligen. Amen.

Vater unser — Gegrüßet ꝛc.

Gebet

um Aufhebung und Vertilgung des Unglaubens und Irrthums in Rücksicht der Heilswahrheiten.

O ewiger Sohn des himmlischen Vaters, o göttlicher Erlöser der gefallenen Menschen, der Du Dein h. Blut für Alle vergossen hast und willst, daß alle Menschen an den Verdiensten Deines Todes Theil nehmen und daß alle ewig selig werden! Ach wie viele der Erlöseten wandeln noch in der Finsterniß des Heidenthums, und kennen Dich und Den, der Dich gesandt hat, den Vater nicht! Ach wie Viele sind noch in Irrthum verstrickt und erkennen nicht ganz und unverfälscht Deine Lehre! Und doch willst Du, daß Alle zur Wahrheit kommen. Du hast ja Deinen Jüngern befohlen, alle Völker zu lehren, damit sie auch Alles halten, was Du ihnen geboten hast. Ich bitte Dich, Du ewige Wahrheit! durch Dein vergossenes Blut, erbarme Dich der Vielen, die noch im Unglauben leben, und im Irrthum einherwandeln; erleuchte doch ihren Verstand, damit sie das Wahre erkennen; lenke und stärke ihren Willen, gib ihnen Kraft und Muth, damit sie Deinem Lichte folgen und die Hindernisse überwinden, die sie von Deiner Lehre und von der, von Dir gestifteten Kirche zurückhalten. O Du wahrhaft guter Hirt, der Du gesagt hast, daß noch andere Schafe sind, die noch nicht mit Deiner Heerde in Vereinigung stehen, ich ein der unwürdigsten Mitglieder Deiner Heerde, Deiner Kirche, ich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bitte Dich demüthigst, führe sie doch Alle herbei; denn Alle sind ja für den Himmel erschaffen, damit auch Alle Deine Stimme hören und alle endlich eine Heerde, wie ein Hirt werde. O gütigster Jesu dieses bitte ich durch Deine unendlichen Verdienste und die Kraft deines ewigen Vaters und die Gnade des h. Geistes. Amen.

Vater unser — Gegrüßet ꝛc.

Gebet

um Einigkeit der christlichen Fürsten.

O heiliger Geist, Du Geist der Liebe und des Friedens! der Du willst, daß alle Menschen sich wie Brüder lieben, und daß das Band des Friedens alle Christen in enger Vereinigung umschlinge: ich bitte Dich in tiefster Demuth meines Geistes, erleuchte doch alle regierenden Fürsten der ganzen Christenheit, daß sie doch den Werth des lieben Friedens stets erkennen mögen. O h. Geist! versprochener Tröster! erwärme auch durch die Sonnenstrahlen Deiner Gnade die Herzen Derjenigen, die Du angeordnet, um über ihre Mitchristen zu herrschen, damit sie ihre Unterthanen allzeit wie ihre Kinder lieben und alle auf gleiche Weise schützen, damit durch den sanften Zug der Liebe das Band des Friedens unter Allen sich immer fester zusammen ziehe. O h. Geist! o Geist der Stärke! ich flehe mit völliger Ergebung des Willens inständigst zu Dir, gib auch allen christlichen Regenten die Kraft und den Muth zur Anwendung aller Mittel, die nothwendig sind, den süßen Frieden unter einander zu bewahren, damit sie auch so mit vereinter Kraft die Ungläubigen dahin bringen, daß die Boten des Friedens, die Verkündiger des heil. Evangeliums, ruhig und ungestört den Samen der unverfälschten christlichen Lehre unter sie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ausstreuen und denselben pflegen können. Ich bitte und flehe, o h. Geist! schenke uns Allen die unschätzbare Wohlthat des Friedens, damit wir Alle mit ruhigem Gemüthe Dich und den Vater sammt dem göttlichen Sohne anbeten loben und preisen und Dir, dem Dreieinigen Gott, danken jetzt und durch die ganze Ewigkeit. Amen.

Vater unser — Gegrüßet ꝛc.

Schluß-Gebet.

O allerseligste Jungfrau und Gottesgebärerinn Maria! Du treue Helferinn der Christen und Königinn des Friedens! zu Dir wende ich mich nun, zu Dir, o Trösterinn der Betrübten! die du schon zweihundert Jahre lang hier von so vielen Millionen Pilgern in deinem Bildnisse begrüßt, verehrt und um Beistand in allen Nöthen bist angerufen worden. Ich bitte Dich, bringe Du meine schwache Bitte, mein unwürdiges Flehen vor den Thron des dreieinigen Gottes; erflehe Du die Gnade, daß die Kirche Jesu Christi immer mehr und mehr aufblühe und sich ausbreite über den ganzen Erdkreis zur Heiligung aller Völker; daß der Irrthum in Glaubens-Sachen doch endlich ganz verschwinden und daß Friede und Einigkeit stets herrschen möge unter allen christlichen Fürsten und Regenten. Ersetze Du, o gütige Mutter! durch deine Fürbitte das Mangelhafte meines Gebetes und der übrigen vorgeschriebenen guten Werke zur Gewinnung des Ablasses, damit ich dieses Ablasses theilhaft werde durch die Verdienste unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

A. z. g. E. G.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf